



Am 5. August 2005 wurde der Markttreff an der Gülzower Hauptstraße 21 eingeweiht. Zwölf Jahre später schließt die Gemeinde den kleinen Topkauf-Laden im Erdgeschoss.

Fotos: M. Jürgensen

Vorzeigeobjekt wurde zum Zuschussbetrieb

MARKTTREFF Projekt Nahversorgung gescheitert, Laden schließt

Vorzeigeobjekt wurde zum Zuschussbetrieb

MARKTTREFF Projekt Nahversorgung gescheitert, Laden schließt

Von Marcus Jürgensen

Gülzow. Nun steht es fest: Am Sonnabend, 30. September, öffnet der Topkauf-Supermarkt im Gülzower Markttreff zum letzten Mal. Vor zwölf Jahren noch als wegweisendes Inklusionsprojekt gefeiert, zeichnete sich die Krise bereits im Jahr 2008 ab: Da beendete das Lebenshilfswerk Mölln-Hagenow, mit dem der damalige Bürgermeister Günther Noß (CDU) das Projekt geplant hatte, sein Engagement in Gülzow.

„Es war immer mit der Lebenshilfe als 80-prozentiger Partner geplant – nun ist es ein 100-prozentiger Betrieb der Gemeinde“, sagt Bürgermeister Wolfgang Schmahl (SPD). Die Lebenshilfe stellte damals nicht nur die Mehrzahl der Mitarbeiter, sondern deckte auch den eigenen Bedarf über den kleinen Supermarkt. Nach dem Ausstieg verlor der Markt auch diesen lukrativen Großkunden. „Die durften gehen und wir mussten weitermachen“, sagt Uta Winter, ehrenamtliche Geschäftsführerin des Ladens, bitter: Ein vorzeitiges Aus hätte für die Gemeinde bedeutet, die damals geflossenen EU-Fördermittel in Höhe von etwa 700 000 Euro zumindest anteilig zurückzahlen.

Sowohl Noß als auch seine Nachfolger Rolf Petersen und Wolfgang Schmahl hatten immer wieder an die Bürger appelliert, das Angebot des Ladens zu nutzen. „Ich mache



Zu Jahresbeginn gratulierte Bürgermeister Wolfgang Schmahl Mitarbeiterin Dunja Hirsch noch zu ihrem zehnjährigen Markttreff-Jubiläum, jetzt musste er der 47-Jährigen und ihren Kolleginnen die Kündigung aussprechen.

den Gülzowern keinen Vorwurf“, sagt Schmahl, denn zeitgleich rüsteten auch die Discounter ringsum nach. Allein der 2015 im Geesthacher Stadtteil Grünhof eröffnete Netto-Markt bescherte dem Markttreff ein monatliches Umsatzminus von 5000 Euro. So musste die Gemeinde im vergangenen Jahr 80 000 Euro zuschießen, um das Defizit zu decken. In ihrer letzten Sitzung beschlossen die Gemeindevorteiler nun, den Laden zu schließen. Schmahl: „Wir haben das Projekt damals einvernehmlich beschlossen, beenden es nun genauso.“

Allerdings betrifft die Schließung nur den kleinen Supermarkt: Das Gebäude, ein saniertes Bauernhaus aus dem Jahr 1868, bleibt Gemeinde-eigentum. Auch die Arztpraxis sowie die Veranstaltungsräu-

me, das Archiv der Interessengemeinschaft Heimatgeschichte, das Gemeindebüro und die beiden Wohnungen bleiben erhalten. „Wir haben hier mit der Feuerwehr und der benachbarten Kita ein wunderschönes Dorfzentrum geschaffen“, sagt Schmahl.

Und auch für den 175 Quadratmeter großen Laden und das Café gibt es Anfragen: Der Laden soll als Backshop weiterbetrieben werden, möglicherweise zunächst mit einem Verkaufswagen vor der Tür. Auch für das Café gibt es eine Interessentin, doch müsste zuvor der Küchenbereich umgebaut werden. Ob er mit den heutigen Erfahrungen wieder einen Markttreff eröffnen würde? Wolfgang Schmahl überlegt nicht lange: „Ja, aber heute würden wir vielleicht nur noch einen Kiosk einrichten.“

Aus für den Gülzower Markttreff

ZUSCHUSSGESCHÄFT Zu wenig Kunden kauften im Nahversorger vor Ort



Gülzow (cus). Im Jahr 2002 schlossen im 1300 Einwohner zählenden Gülzow nicht nur der kleine Tante-Emma-Laden, sondern auch Bank- und Postfiliale. Die Lösung für die fehlende Nahversorgung: 2005 wurde an der Hauptstraße 21 der 18. Markttreff in Schleswig-Holstein eröffnet. Doch jetzt muss der kleine Supermarkt schließen. 80 000 Euro hatte die Gemeinde im vergangenen Jahr zugeschossen, weil die Konkurrenz der Discounter zu stark war. Ein Backshop soll den Laden ersetzen, die übrigen Markttreff-Angebote bleiben bestehen.

Geschäftsführerin Uta Winter und die Politiker um Bürgermeister Wolfgang Schmahl (SPD), Bernd Hahnemann (CDU) und Marion Horst (SPD, v.l.) haben das Aus für den Markttreff-Supermarkt beschlossen. Archivfoto: Jürgensen